



Der Wunsch nach
Zusammenhalt
bewegt viele Kinder.

Stefanie Schnebel im Gespräch

Werte-Gespräche

Werte aus der Sicht einer Grundschülerin und einer Lehrkraft

Werteerziehung ist in den Bildungsplänen der Grundschule verankert. Aber wie werden Werte im Schulalltag gelebt? Ein Grundschulkind und eine Klassenlehrerin erzählen, welche Werte ihnen wichtig sind.

Gespräch mit Zoe, Schülerin einer dritten Klasse

Stefanie Schnebel: Zoe, hast du schon einmal überlegt, was dich glücklich macht?

Zoe: Mich macht glücklich, wenn wir alle zusammen sind, wenn alle da sind, also Mama, Papa, Sina und Oma, eben alle.

S: Mhm!

Z: Und wenn ich mit meinen Freundinnen zusammen bin. Wenn wir spielen ... Und sonst – das ist schwierig.

S: Wie ist es denn in deiner Klasse, da sind ja ganz viele Kinder zusammen. Wie kommt ihr denn miteinander aus?

Z: Also in meiner Klasse ist es sehr gut. Wir halten zusammen ... Wir haben auch solche Regeln.

S: Was sind das so für Regeln?

Z: Dass wir niemand ausschließen und dass wir nicht gemeine Sachen sagen.

S: Ist es wichtig, dass ihr diese Regeln habt?

Z: Ja schon, aber eigentlich wird in unserer Klasse niemand ausgeschlossen. Wir mögen uns alle. Ich spiele eigentlich auch immer wieder mit anderen Kindern, in der Pause, und die anderen aus meiner Klasse auch.

S: Die Kinder in deiner Klasse sind vermutlich sehr verschieden.

Z: (lacht) Ja, sehr verschieden, aber wir sind ein Team, wir mögen uns.

S: Kommt es auch mal vor, dass ein Kind einem anderen etwas wegnimmt?

Z: Ja schon.

S: Und dann?

Z: Dann sagen wir, dass er das nicht darf und dass er die Sachen zurückgeben soll.

S: Also ihr helft dem Kind, dem etwas weggenommen wird?

Z: Ja, und wir sagen zu dem anderen, dass er das nicht tun soll. Er macht das eben manchmal, aber wir mögen ihn trotzdem.

S: Habt ihr auch eine Regel, bei der es darum geht, dass man die Wahrheit sagt?

Z: Ja, das ist wichtig, weil es ja eh rauskommt ... und weil man auch ein schlechtes Gewissen bekommt. Da waren zwei Kinder und die haben die Hefte getauscht, obwohl sie das nicht durften, und dann haben sie gesagt, das war aus Versehen, aber die Lehrerin hat es doch bemerkt ... und wenn man immer Angst hat, dass es rauskommt, das ist blöd.

S: Gibt es etwas, was du dir wünschst für dich und deine Klasse, wie ihr miteinander umgeht?

Z: Ich möchte immer in der Klasse bleiben. Die ist toll, wir sind wie ein Team.

Gespräch mit Frau Schmid, Klassenlehrerin einer ersten Klasse einer großen Grundschule in Baden-Württemberg

Stefanie Schnebel: Vielen Dank, Frau Schmid, dass Sie sich Zeit nehmen, mit mir über Werte und Werteerziehung in Ihrer Klasse zu sprechen. Welche Werte sind Ihnen denn in Ihrer Klasse wichtig?

Lehrerin Frau Schmid: Also vorrangig der soziale Umgang, das gute Miteinander, das an erster Stelle. Und dann auch personale Kompetenzen.

S: Woran denken Sie dabei?

L: An z. B. Selbstständigkeit, also dass die Kinder Anforderungen oder Probleme auch mal selbst lösen, z. B. wenn sie keinen Spitzer dabei haben auch mal jemand anderes zu fragen und nicht abzuwarten, bis von der Lehrerin ein gespitzter Bleistift kommt, oder auch kleinere Konflikte untereinander zu klären.

S: Mmh.

L: ... und das Thema Nachhaltigkeit. Das ist mir auch sehr wichtig. Umwelterziehung.

S: Wie kann ich mir das konkret vorstellen?

L: Wir betreuen z. B. einen Eichhörnchenfutterplatz direkt vor unserem Klassenzimmer. Da ist zu Beginn die Begeisterung groß. Und dann ist es ein Lernprozess, dass das Eichhörnchen drei Wochen später auch noch Hunger hat, und dass man dran denken muss, auf dem Nachhauseweg, beim Spaziergang, im Garten oder im Park, Haselnüsse oder Eicheln oder Bucheckern aufzusammeln und mitzubringen. Da lernen die Kinder Achtsamkeit gegenüber anderen Lebewesen und auch Verlässlichkeit.

Und hinsichtlich Ernährung sind wir ein zuckerfreies Klassenzimmer. Wir haben eine Stoffeule und die fliegt über die Vesperdosen und setzt sich bei dem Kind hin, das heute ein besonders gesundes Vesper dabei hat, und bleibt da dann den Rest des Vormittags. Die Eltern schätzen das sehr und melden zurück, dass ihre Kinder ganz heiß darauf sind, Karotten und Gurken in ihrer Vesperdose zu haben. In der zweiten Klasse gibt es dann einen „Eulendienst“; da lassen zwei Kinder die Eule fliegen und stimmen sich ab, bei wem sie an dem Tag landen darf. So etwas ist, denke ich, wichtiger, als dass die Kinder nochmals die Ernährungspyramide durchgehen. Im Grunde wissen sie, was gesund ist.

Und kulturell: Traditionen, Brauchtum verstehen, thematisieren, was bestimmte Feste, was bestimmte Bräuche bedeuten und warum sie Menschen wichtig sind.

Also es ist eine klare Priorität: Am wichtigsten mit Abstand ist mir das soziale Miteinander, der gute Umgang miteinander. Dann Umwelterziehung, Nachhaltigkeit und dann auch noch die Wertschätzung von Kulturellem.

S: In welchen Themen im Bildungsplan hat Werteerziehung denn besonders ihren Platz?

L: Insgesamt wird dem Thema zu wenig Zeit eingeräumt. Aber ich würde sagen im kooperativen Lernen. Immer wenn die Kinder gemeinsam etwas tun. Im Sachunterricht gibt es ja eine Reihe Themen, die direkt Werteerziehung ansprechen, z. B. Kinder in aller Welt oder auch das Thema Nachhaltigkeit. Aber auch im Mathematikunterricht, dort bieten sich viele Sozialformwechsel an, dadurch wird das soziale Lernen gefördert: Wie lösen wir die Aufgabe gemeinsam? Wie kann ich es den anderen erklären? All das vermittelt meiner Ansicht nach zentrale Werte. Im Sport kommt dann das Thema Rücksichtnahme nochmals verstärkt, vor allem in Klasse 3 und 4 in den Mannschaftsspielen. In Klasse 1 und 2 ist die Kooperation im Sport noch stärker ausgeprägt.

S: Inwiefern ist das Thema Werte auch ein Thema im Kollegium?

L: Insgesamt mit allen Kolleginnen und Kollegen eher nicht. Und jetzt durch Corona sehen wir uns noch weniger, weil alle bei ihren Klassen bleiben müssen. Jetzt ganz aktuell habe ich das Thema Squidgames aufgeworfen. Ich bin durch Bekannte mit Kindern an einer anderen Grundschule darauf aufmerksam geworden. Dann habe ich wahrgenommen, dass auch Kinder aus meiner Klasse die Netflix-Serie nachspielen. Ich habe in der Schulleitung darauf gedrängt, dieses Thema zu einem Thema für das ganze Kollegium und die ganze Schule zu machen. In unserem Stufenteam arbeiten wir gut zusammen. Dort tauschen wir uns aus, welche Werte in unseren Klassen wichtig sind.

S: Das hört sich alles sehr vielfältig an.

L: Ja, aber eigentlich liegt Werteerziehung vor allem an der Lehrkraft. Es geht ums Dranbleiben. Die Kinder bringen teilweise wenig und sehr Unterschiedliches mit. Etwa beim Thema Müll trennen. Es nützt wenig, noch ein Arbeitsblatt zum Thema Müll auszufüllen oder ein Plakat zu gestalten. Wichtig ist, im Alltag darauf zu achten. Die Kinder ganz regelmäßig anzuhalten, dass sie die Mülltrennung täglich im Klassenzimmer umsetzen. Oder zum Beispiel Insekten. Ganz oft erlebe ich, dass wenn irgendetwas im Klassenzimmer fliegt, erst einmal lautes lllllllh-Geschrei stattfindet. Da braucht es klare Aussagen auf der Verhaltensebene und auch die Thematisierung, wie wertvoll Insekten sind.

Insgesamt bedeutet es für mich: Werte müssen mir als Lehrerin wichtig sein, damit ich sie glaubhaft vermitteln kann. Ich muss bereit sein dranzubleiben und es muss mir ein Anliegen sein, sie im Alltag, im täglichen Miteinander zu verankern und zum Tragen zu bringen.